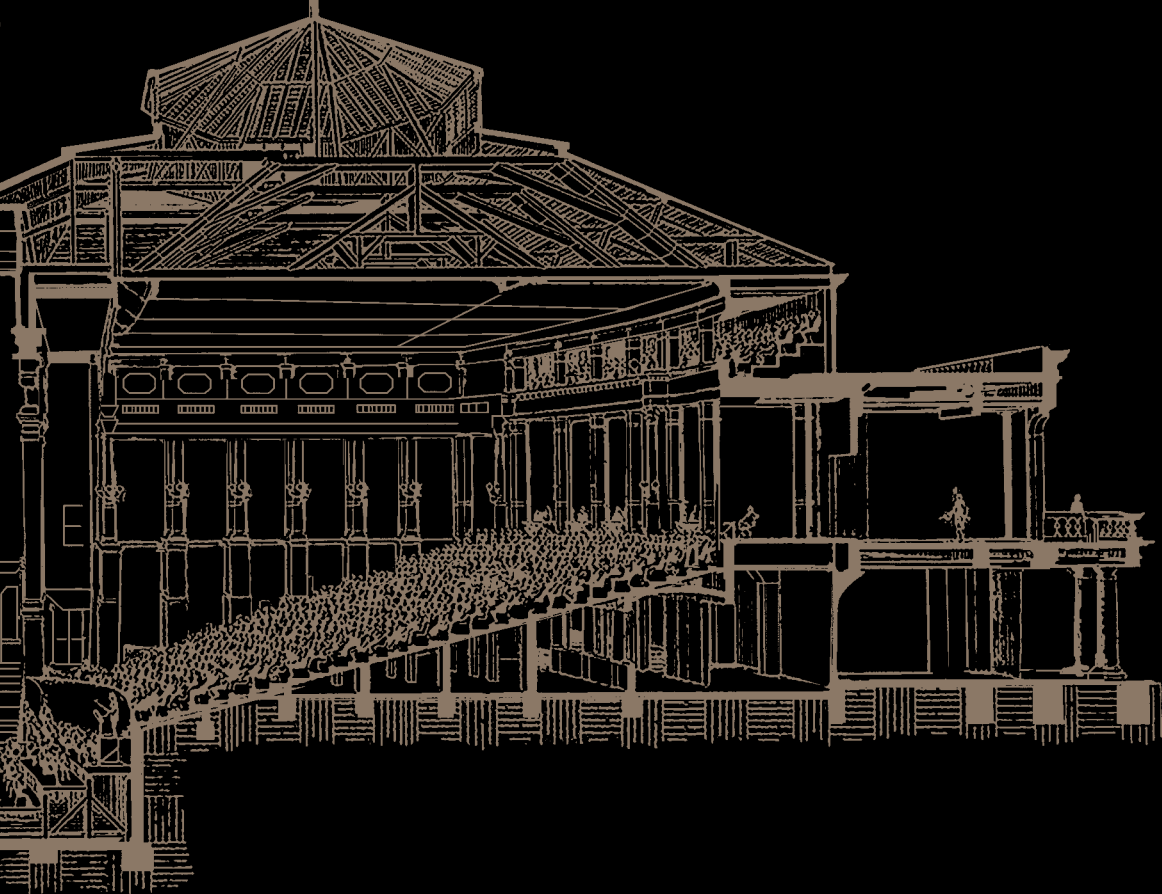


BAYREUTHER FESTSPIELE



2025

LIEBES PUBLIKUM, LIEBE FREUNDE DER BAYREUTHER FESTSPIELE,

„Kultur ist Lebenselixier, mobilisiert, provoziert, kritisiert und gibt Kraft“, so Kulturstatsministerin Claudia Roth.

Kultur verbindet Menschen und endet nicht an Grenzen. Es ist die Musik, die uns die Möglichkeit gibt, unseren Gefühlen freien Lauf zu lassen. Sie schafft es Barrieren zu überwinden, dort, wo Worte und Taten ihre Grenzen erreichen.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einen Ausblick auf die Festspielsaison 2025 geben, die mehr als 30 Veranstaltungen umfasst und zu der wir Sie sehr herzlich begrüßen.

Für die Neuproduktion von „Die Meistersinger von Nürnberg“, eines der beliebtesten Werke des Komponisten, kehrt Daniele Gatti nach Bayreuth zurück. Georg Zeppenfeld, Michael Spyres, Christina Nilsson, Christa Mayer, Mathias Stier und Michael Nagy werden in den Hauptpartien zu erleben sein. Ganz besonders freuen wir uns auf die Regie von Matthias Davids.

Als Wiederaufnahme wird Wagners letztes Werk, das Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ unter der musikalischen Leitung von Pablo Heras-Casado zurückkehren. Elina Garanča und Ekaterina Gubanova werden als Kundry zu erleben sein. Simone Young dirigiert erneut zwei Zyklen des „Ring des Nibelungen“, der letztmalig in dieser Inszenierung auf dem Spielplan steht.

„Lohengrin“ kehrt in der Regie von Yuval Sharon und in der Ausstattung von Neo Rauch und Rosa Loy unter der musikalischen Leitung von Christian Thielemann mit Piotr Beczala als Lohengrin, Olafur Sigurdarson als Telramund und



Miina-Liisa Värelä als Ortrud auf den Spielplan zurück.

Freuen dürfen Sie sich außerdem auf die Wiederaufnahme von „Tristan und Isolde“ mit Semyon Bychkov am Pult und Camilla Nylund und Andreas Schager in den Hauptpartien.

Besonders freue ich mich über die Fortsetzung der Initiativen „Wagner for Starters“ und „Kulturpass“. Hierbei haben interessierte Jugendliche die Möglichkeit, Festspieltickets zu einem günstigeren Preis zu erwerben.

Ich danke Ihnen, unserem Publikum, für die Treue und Neugierde und unseren beiden Fördervereinen, der Gesellschaft der Freunde von Bayreuth e.V. und TAFF, sehr herzlich für die vielfältige Unterstützung.

Die Worte Richard von Weizsäckers haben nichts an Aktualität verloren: „Kultur ist kein Luxus, den wir uns leisten oder nach Belieben streichen können, sondern der geistige Boden, der unsere innere Überlebensfähigkeit sichert.“

In diesem Sinne hoffe ich auf ein Wiedersehen und neue Begegnungen, auf gemeinsame Theatererlebnisse, die herausfordern, bezaubern, bewegen, ergreifen oder konfrontieren und zum Nachdenken anregen.

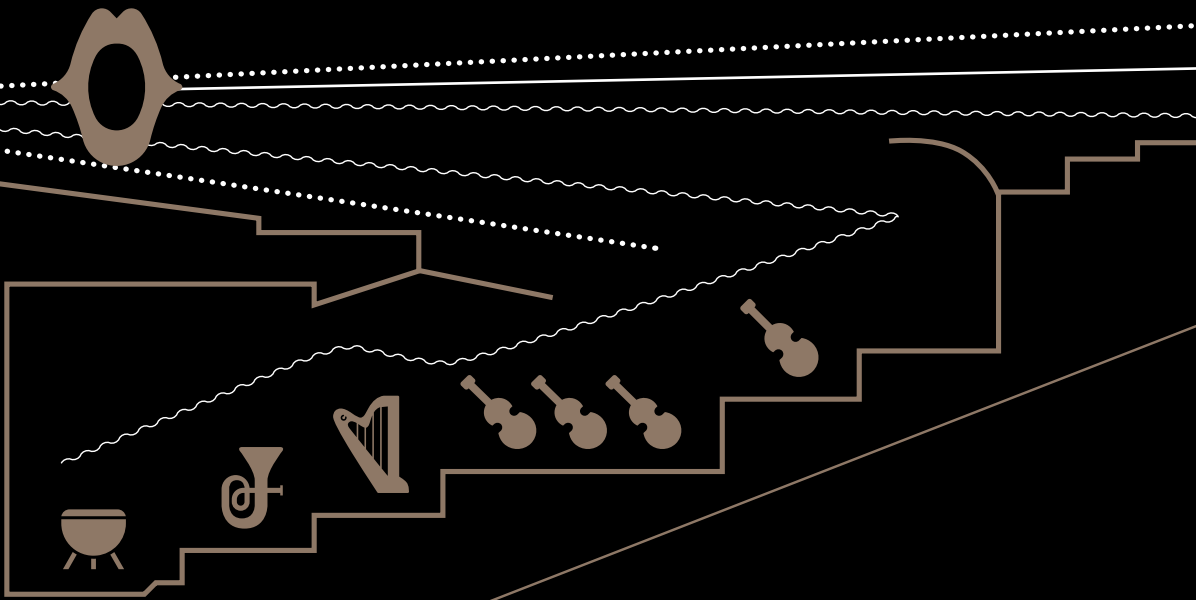
Ihre

Katharina Wagner

Katharina Wagner

DAS WUNDER

Das von Richard Wagner erträumte Festspielhaus hat eine ganz eigene, weltweit einmalige Akustik, die durch ausgeklügelte Details entsteht



MYSTISCHER ABGRUND

Richard Wagner träumte von einem ganz besonderen Opernhaus, es sollte ein völlig anderes Erlebnis bieten als alle anderen Opernhäuser zu der Zeit. Wagner wollte mit diesem eigenen Festspielhaus erreichen, dass die „Mühe der Tonerzeugung“ unsichtbar blieb. Das Publikum soll so ohne jegliche Ablenkung in den Bann von Wagners Musik und in das Geschehen auf der Bühne gezogen werden. Dafür konstruierte Wagner einen besonderen Orchestergraben, der durch einen „mystischen Abgrund“ vom Publikum getrennt ist. Weder die Musiker sollten für das Publikum sichtbar sein, noch sollte Licht aus dem Orchestergraben in den Zuschauerraum gelangen.

BAYREUTHER MISCHKLANG

Der Orchestergraben wurde zum Teil unter die Bühne gebaut, außerdem sitzen die Musiker auf sechs verschiedenen, nach hinten absteigenden Stufen. Die lautesten Instrumente sitzen ganz hinten unten, die leisesten ganz vorne oben. Das soll bewirken, dass die lauten Pauken die leisen Streicher nicht übertönen. Diese Wirkung verstärkte Wagner durch eine Schallblende oberhalb des Orchestergrabens, die die lauten Bläser überdämpfen soll. So wird der Schall aus dem Orchestergraben außerdem nicht direkt in den Saal, sondern zuerst auf die Bühne geleitet, und verteilt sich dann indirekt im Saal, man spricht auch vom „Bayreuther Mischklang“.

VON BAYREUTH



VOLLKOMMENE DUNKELHEIT

Zusätzlich zu der Schallblende über dem Orchestergraben hält eine zweite Sichtblende das Licht, das die Musiker im Orchestergraben brauchen, um die Noten lesen zu können, aus dem Zuschauerraum fern. Wagners Idealvorstellung sah vor, dass das Publikum durch absolut nichts von der Operndarbietung abgelenkt werden soll. Alles nebenbei Störende soll ausgeschaltet werden: So ließ Wagner den Zuschauerraum so schlicht wie möglich gestalten. Er verzichtete auf Seitenlogen und prunkvolle Verzierungen sowie schwere Polsterungen und brach mit der Theaterpraxis des 18. und 19. Jahrhunderts, nach der Theatersäle auch während der Vorstellung beleuchtet waren.

KLANG-REFLEXIONEN

Der Verzicht auf verschnörkelte Dekorationselemente und Polster, Teppiche und Vorhänge hat neben dem visuellen Purismus noch einen weiteren Effekt: Je weniger ablenkende Elemente den Zuschauerraum schmücken, desto weniger Schall wird durch sie absorbiert. So sorgen die Holzsitze für hervorragende akustische Bedingungen, und speziell ausgerichtete seitliche Schwerwände aus Holz und Pappmaché fungieren wie ein Trichter, der den Schall in den gesamten Zuschauerraum leitet. So können verschiedene Faktoren wie das Bühnenbild, leere Sitzplätze oder der geschlossene Vorhang (zum Beispiel bei Ouvertüren) das Klangerlebnis unterschiedlich beeinflussen.

EINE KOLOSSALE KOMÖDIE

Matthias Davids über seine Inszenierung der „Meistersinger von Nürnberg“

Sie haben viel Oper inszeniert, sich aber als Musicalspezialist einen Namen gemacht. Muss das Bayreuther Publikum fürchten, mit den neuen „Meistersingern“ ein Stück Unterhaltungstheater serviert zu bekommen?

Niemand muss irgendetwas fürchten. Ich werde keine Boulevardkomödie oder Sitcom aus dem Werk machen, das gibt das Material gar nicht her. Eine Komödie auf die Bühne zu bringen, ist eine ernsthafte, harte, sehr detailreiche Arbeit, deren Ergebnis Spaß bereiten muss.

Alex Ross hat die „Meistersinger“ eine „colossal comedy“ genannt. Aber wie spaßig sind sie eigentlich? Es liegt so viel Tiefgründiges drin, die Entstehungs- und Aufführungsgeschichte ist mit so vielen Hypothesen belastet ...

Das ist in der Tat ein sehr voller Rucksack, den ich nicht vollständig auspacken denke. Die „Meistersinger“ sind vor allem sehr deutsch, und wir stehen unter dem Generalverdacht, weniger Humor zu haben als andere. Die „eiserne Schmunzelreserve der Deutschen“, der große Lorient, meinte: „Die Deutschen haben genauso viel Humor

wie andere Völker, aber sie messen dem Komischen nicht denselben Stellenwert zu wie dem Drama, der Tragödie, dem Politischen. Das Komische ist scheinbar oberflächlich, geht aber den Dingen ebenfalls auf den Grund.“ Und das habe ich vor: den „Meistersingern“ mit den Mitteln eines guten, durchdachten Komödienhandwerks auf den Grund zu gehen. Richard Wagner selbst konnte übrigens sehr unterhaltsam und ausgelassen sein!

„Ich werde den Rucksack nicht vollständig auspacken.“

Die komödiantischste Figur in diesem Stück ist zugleich die problematischste: Sixtus Beckmesser gilt als eine Judenkarikatur, der übel mitgespielt wird.

Das mag stimmen. Ich denke aber auch, dass Beckmesser ebenso viele Züge von Richard Wagner aufweist wie die anderen Figuren. Wagners Angst und seine konkreten Erfahrungen, missverstanden und

ausgestoßen zu werden, seine Abneigung gegen vieles, das er in sich trug, speisen diese Figur. In meiner Wahrnehmung ist Beckmesser nicht einfach ein Nichtsköner; er hat künstlerische Visionen, passt aber nirgendwo hinein; er ist eben kein arrivierter Volksheld wie Hans Sachs und kein „Winner“ wie Stolzing, sondern ein ausgemachter „Loser“, eine tragische Figur, die sich lächerlich macht. Das gehört auch zur guten Komödie: dass wir über die Nöte einer Person lachen und dabei erkennen, dass wir dieselben Nöte haben.



In welcher Zeit siedeln Sie das Stück an? „Meistersinger“ heute – ist das machbar?

Ich bin dagegen, ein solches Stück komplett ins Heute zu ziehen und etwa alle Meister mit Handys aufmarschieren zu lassen. Ich habe auch keine Lust auf Uniformierung, ich möchte Buntheit und Schaulust, vom Moment, in dem das Volk aus der Kirche strömt, bis zur finalen Festwiese. Bei den Meistern haben wir es tatsächlich mit Handwerkern zu tun – die gibt es heute noch, ein Maßschuster genießt hohes Ansehen –, und jeder soll sein individuelles Profil erhalten. Das ist allerdings nicht nur eine Kostümfraße, das kann ich erst mit den Darstellern erarbeiten.

„Die Ewigkeit dauert sehr lange, vor allem gegen Ende.“

„Die Meistersinger von Nürnberg“ ist wohl das ausgedehnteste Werk, das Sie je inszeniert haben.

Da tröstet mich ein Satz von Woody Allen: „Die Ewigkeit dauert sehr lange, vor allem gegen Ende.“

Mein Lehrer pflegte zu sagen:

„Die Meistersinger‘ haben nur einen Fehler: Sie sind zu kurz.“

Das würde ich nun nicht unterschreiben ... Das Ende hat es jedenfalls in sich: Da mutiert der grundsympathische Sachs scheinbar zu einem deutschnationalen Einpeitscher. Dafür sind wir einer besonderen Lösung auf der Spur, natürlich ohne eine Note oder ein Wort zu ändern.

Lassen sich die „Meistersinger“ in einem Satz darstellen?

Unmöglich! Aber versuchen wir's: „Nürnberg sucht den Superstar und findet ihn.“ Für all die Zwischentöne, Charakterzeichnungen und Nebenhandlungen, die intimen Momente und Volksaufläufe braucht man jedoch einen ganzen Abend – und das gut so.



NEUINSZENIERUNG

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

MUSIKALISCHE LEITUNG

Daniele Gatti

INSZENIERUNG

Matthias Davids

BÜHNE

Andrew D. Edwards

KOSTÜM

Susanne Hubrich

CHOREOGRAFIE

Simon Eichenberger

DRAMATURGIE

Christoph Wagner-Trenkwitz

LICHT

Fabrice Kebour

Richard Wagners diesseitigstes Werk kann als heiteres Gegenstück zu „Tannhäuser“ und „Tristan und Isolde“ gesehen werden. Es kommt ohne Helden und Götter aus, doch geht es auch in „Die Meistersinger von Nürnberg“ um Kampf (vor allem beim Sängerwettstreit, im zweiten Aufzug aber auch als regelrechte Massenprügelei), um Sieg (in der Liebe und in der Volksgunst) sowie um Niederlage (nicht in letaler, aber in der peinlichen Form der Blamage). Das Stück präsentiert sich über weite Strecken als (orchestral hochgerüstetes) musikalisches Lustspiel; dass wir es hier ebenso mit Intrige, Brutalität, Gemeinheit, mit tief empfundener Liebe und schmerzvoller Resignation zu tun haben, widerspricht weder den Gesetzen der Komödie noch dem Humor Richard Wagners. Doch lässt sich die im Finale gepriesene „deutscher Meister Ehr“ wirklich nur als Verdammung von allem verstehen, was nicht „deutsch und echt“ ist? Könnten wir nicht alle Meister (und Meisterinnen) werden, wenn wir den „alten Wahn“, den Sachs grüblerisch besingt, bezähmen würden? Wenn wir, um es moderner zu formulieren, endlich lernten, mit uns selbst und anderen liebevoller umzugehen?

CHRISTOPH WAGNER-TRENKWITZ, DRAMATURG



PARSIFAL

MUSIKALISCHE LEITUNG
Pablo Heras-Casado

REGIE
Jay Scheib

BÜHNE
Mimi Lien

KOSTÜM
Meentje Nielsen

LICHT
Rainer Casper

VIDEO
Joshua Higgason

DRAMATURGIE
Marlene Schleicher

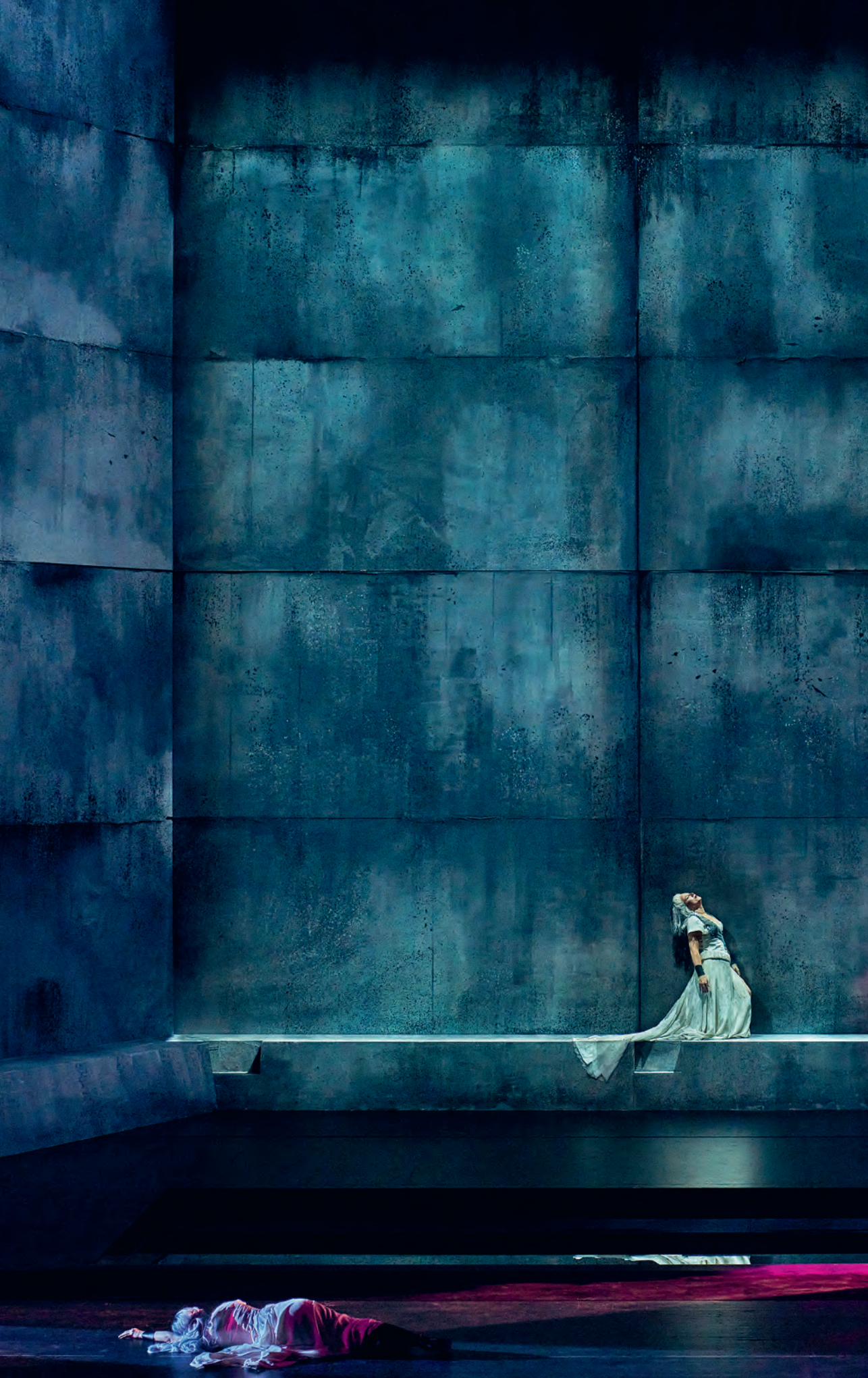
Tiefe Krater durchziehen die abgestorbene Landschaft, Wasser bahnt sich seinen Weg an die Oberfläche und die Maschinen stehen still. Hier sollte die Zukunft gestaltet werden, doch nun bleibt nur die apathische Gegenwart zurück. In der Inszenierung von Jay Scheib wird mit Richard Wagners „Parsifal“ eine Geschichte vom Ende erzählt, in der die Frage gestellt wird, wie Hoffnung entstehen kann, wenn das Leben eigentlich schon längst nicht mehr möglich ist. Der tatsächliche Bühnenraum trifft auf eine virtuelle Welt. Durch den Einsatz von „Augmented Reality – Erweiterte Realität“ wird das Publikum in Landschaften und Universen versetzt und die Erzählung durch animierte Objekte und Figuren fortgesetzt. Transparente AR-Brillen ermöglichen ein immersives Opernerlebnis, das den Moment der Aufführung weiterentwickelt und den ganzen Raum, über die Bühne hinaus, mitbespielt – eine technische Innovation ganz im Sinne Richard Wagners.

MARLENE SCHLEICHER, DRAMATURGIN



AUGMENTED
REALITY

Die Bayreuther „Parsifal“-Inszenierung geht neue Wege: Mithilfe einer „Augmented Reality“-Brille, also einer „erweiterten Realität“, wird der reale Bühnenraum erweitert, indem die Umgebung mit digitalen Bildern überlagert wird. Die Brille ist aber transparent und erlaubt so auch die Sicht auf die Bühne, wenn keine digitalen Bilder zu sehen sind.





DER RING DES NIBELUNGEN

MUSIKALISCHE LEITUNG
Simone Young

REGIE
Valentin Schwarz

BÜHNE
Andrea Cozzi

KOSTÜM
Andy Besuch

DRAMATURGIE
Konrad Kuhn

LICHT
Reinhard Traub
und Nicol Hungsberg

„Der Ring des Nibelungen“ – ein vierteiliges Epos über Gegenwart, Geschichte und Zukunftsfähigkeit einer Großfamilie und ihr Erbe. Die Zeit verändert uns. Eine Welt vergeht, neue Wahrheiten zeichnen sich ab. Prägnungen, Verlusterfahrungen und über Generationen hinweg weitergegebene Traumata wollen über die Schicksale der Einzelnen Macht gewinnen. Woher kommen diese Personen? Wohin gehen sie? Irgendwann erreicht uns das Nichts, das Vergessenwerden, das Ende; gleichzeitig verfolgen wir den vergeblichen Kampf, dagegen anzugehen – mithilfe von Macht, Besitz, Reichtum, Gewalt, Schönheit oder Nachkommenschaft. Getragen vom erzählenden Sog der Musik Richard Wagners begegnen wir hautnah Menschen in ihrer Tragik und in ihrer Komik, mit all ihren Ängsten und Träumen, die an der Wirklichkeit zerschellen.

VALENTIN SCHWARZ, REGIE



DAS RHEINGOLD



Rücksichtslose Ausbeutung als Kontrast zu Mitgefühl und Menschlichkeit zeigen sich ab der ersten Szene des „Rheingold“: Dem gewaltsamen Entreißen des Goldes stellt Wagner die Liebe entgegen; Alberich muss ihr abschwören, um des Rheingoldes habhaft zu werden und daraus den Ring zu schmieden. Die destruktiven Folgen schon dieser ersten Handlungen interessieren mich vor allem unter dem Gesichtspunkt der Generationengerechtigkeit. Die Natur hat keine Stimme: Vater Rhein fließt stumm, die Welt-

esche fällt sprachlos. Was immer noch gern als „Naturkatastrophe“ bezeichnet wird, muss zunehmend als unvermeidliche Konsequenz unseres Umgangs mit den Lebensgrundlagen kommender Generationen gesehen werden.

VALENTIN SCHWARZ, REGIE

DIE „ WALKÜRE



Scheitern am Generationenwechsel: In „Die Walküre“ zeichnet Richard Wagner ein Tableau der schmerzhaften Trennungen. Die Walküre Brünnhilde, Tochter des Göttervaters Wotan, erlebt bisher Ungekanntes: Am Beispiel der beiden Wälsungen Siegmund und Sieglinde erfährt sie von einer Liebe, die auch vor dem Tod keine Kompromisse kennt. „O sag, künde! Was soll nun dein Kind?“, fragt sich Wotans Lieblingstochter, bevor sie sich dafür entscheidet, den Anweisungen ihres Vaters zuwiderzuhandeln und die ungehörige Liebe der Wälsungen zu schützen. Wofür Wotan

sie bitter bestraft, indem er sie verstößt. Tatenlos lassen es Brünnhildes Schwestern, die Walküren, geschehen, denen es in der Inszenierung von Valentin Schwarz nur um den Traum von der eigenen Jugendlichkeit zu gehen scheint. Mithilfe von Grane, dem treuen Begleiter Brünnhildes, rettet Sieglinde den neugeborenen Siegfried vor Wotans Wut. Dieser nimmt Abschied, nicht nur von Brünnhilde, die in tiefen Schlaf versetzt wird, sondern auch von seiner Macht, von seinem Imperium und von seiner Ehefrau Fricka.

KONRAD KUHN, DRAMATURG





SIEGFRIED



Mit „Siegfried“ hat Richard Wagner eine zwiespältige Heldenfigur geschaffen, die auszieht, das Fürchten zu lernen. Jung, stark und ungebunden muss Siegfried seinen Weg finden – fremden Bedürfnissen und Ratschlägen zum Trotz. Regisseur Valentin Schwarz stellt ihm im aktuellen Bayreuther „Ring“ einen Leidensgenossen an die Seite. Denn das von Alberich im „Rheingold“ geraubte Gold hat in Schwarz' Inszenierung die Gestalt eines Jungen. Im zweiten Aufzug von Siegfried begegnen wir ihm wieder, es ist der junge Hagen, den Siegfried aus

seinen Verstrickungen befreit. Darüber finden sich Siegfried und Hagen, die beide nun auf sich selbst gestellt sind. Aber viel zu früh endet die neue Freundschaft, wenn Siegfried der Faszination der von ihm entdeckten Brünnhilde erliegt und darüber Hagen vergisst – eine Kränkung, die dieser nicht verwinden wird. Aus diesem Vorgang erwachsen die Intrigen der „Götterdämmerung“.

KONRAD KUHN, DRAMATURG

„GÖTTER- DÄMMERUNG



Der „Ring des Nibelungen“ handelt von der Korrumpierung der Liebe durch Macht. Zugleich geht es um das gestörte Verhältnis zur Natur. Regisseur Valentin Schwarz findet ein heutiges Bild dafür: Das Ende der „Götterdämmerung“ spielt in einem heruntergekommenen, leeren Schwimmbecken. Derselbe Swimmingpool war am Beginn des „Rheingold“ Schauplatz des personifizierten Goldraubs, der Kindesentführung, gewesen. Nun ist er die trostlose Szenerie für das tragische Ende der Tetralogie. Alles verdichtet

sich – auch in der Musik: Wagners Leit-motive überkreuzen und verbinden sich miteinander, zeugen immer wieder neue Motive aus sich; ähnlich wie die Figuren des „Ring des Nibelungen“ immer neue Kinder zeugen oder rauben, denen sie ihre eigenen Unvollkommenheiten und die Konsequenzen für ihr Fehlverhalten aufbürden.

KONRAD KUHN, DRAMATURG



TRISTAN UND ISOLDE

MUSIKALISCHE LEITUNG
Semyon Bychkov

REGIE
Thorleifur Örn Arnarsson

BÜHNE
Vytautas Narbutas

KOSTÜM
Sibylle Wallum

DRAMATURGIE
Andri Hardmeier

LICHT
Sascha Zauner

Richard Wagner nannte „Tristan und Isolde“ schlicht „eine Handlung in drei Aufzügen“, alles Handeln scheint dabei nach innen gerichtet zu sein. Diese innere Handlung, die emotionale Aufladung, ist so unermesslich wie in kaum einem anderen Werk. Es sind die Tiefen der menschlichen Seele, des Schmerzes, das Ringen um die eigene Existenz, die in „Tristan und Isolde“ zum Hauptthema werden. Ein Ankommen gibt es nicht, bloß die Sehnsucht nach dem Unerreichbaren, nach dem Ort, „wo der Täuschung Ende mein Herz mir verhiess“. Tristan und Isolde sind „Nachtgeweihte“, die nicht für diese Welt geschaffen zu sein scheinen, zwei Menschen, die danach streben, aus den ihnen zugeschriebenen Rollen zu fallen, der vermeintlichen Lüge des Tages zu entfliehen. „Tristan und Isolde“ ist ein Nachtstück. Die Todessehnsucht, das Verlangen nach bedingungsloser Auflösung der eigenen Identität, steht im Zentrum von Wagners Adaption der mittelalterlichen Tristan-Sage. Zwei am Leben leidende Menschen, deren Liebes-Verklärung darauf abzielt, einen unwiederbringlich vergangenen Moment wiederherstellen zu wollen, die in der Sehnsucht nach völliger Selbstaufgabe den Bezug zur Realität verlieren und im Wunsch, der eigenen Geschichte zu entfliehen, letztlich an sich selbst scheitern müssen. „Im Sterben mich zu sehnen, vor Sehnsucht nicht zu sterben.“

ANDRI HARDMEIER, DRAMATURG

LOHENGRIN

MUSIKALISCHE LEITUNG
Christian Thielemann

REGIE
Yuval Sharon

BÜHNE
Rosa Loy & Neo Rauch

KOSTÜM
Rosa Loy & Neo Rauch

LICHT
Reinhard Traub und
Nicol Hungsberg

„Lohengrin“ ist seit nunmehr sechs Jahren ein Lebensbegleiter, der uns von Jahr zu Jahr immer näher rückte; sein Vorspiel als atmosphärisches Lockmittel für inspirative Einschübe erklang nahezu täglich in unseren Ateliers. Die Farbe des Vorspieles ist Blau, so haben wir es empfunden und erst später von Nietzsches enthusiastischem Ausruf erfahren: Blau, von opiatischer, narkotischer Wirkung, sei diese Musik! „Lohengrin“ mutet märchenhaft und wie aus uralten Zeitsedimenten hervorgehoben an. Aber betrachten wir die Protagonisten, so fallen die starken Frauenfiguren auf, die das Stück unglaublich beleben. Beide gehen sehr unterschiedliche Wege, um ihre Lieben zu beschützen und zu formen. Das ist der Faden, der sich durch alle Zeiten bis heute hindurchzieht. So ist „Lohengrin“ mit seinem Spannungsbogen vom Unbewussten zum realen Leben sehr aktuell.

NEO RAUCH & ROSA LOY, BÜHNE UND KOSTÜM



SPIEL

25. JULI

NEUINSZENIERUNG

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

MUSIKALISCHE LEITUNG **Daniele Gatti** REGIE **Matthias Davids**
BÜHNE **Andrew D. Edwards** KOSTÜM **Susanne Hubrich**

PARSIFAL MIT AUGMENTED REALITY

MUSIKALISCHE LEITUNG **Pablo Heras-Casado** REGIE **Jay Scheib**
BÜHNE **Mimi Lien** KOSTÜM **Meentje Nielsen**

DER RING DES NIBELUNGEN

MUSIKALISCHE LEITUNG **Simone Young** REGIE **Valentin Schwarz**
BÜHNE **Andrea Cozzi** KOSTÜM **Andy Besuch**

TRISTAN UND ISOLDE

MUSIKALISCHE LEITUNG **Semyon Bychkov** REGIE **Thorleifur Örn Arnarsson**
BÜHNE **Vytautas Narbutas** KOSTÜM **Sibylle Wallum**

LOHENGRIN

MUSIKALISCHE LEITUNG **Christian Thielemann** REGIE **Yuval Sharon**
BÜHNE & KOSTÜM **Neo Rauch & Rosa Loy**

FESTSPIEL-OPEN-AIR

im Festspielpark mit dem Festspielorchester und Solist:innen der Bayreuther Festspiele

PLAN

26. AUGUST

DO	24.7.	FESTSPIEL-OPEN-AIR	
FR	25.7.	MEISTERSINGER	I
SA	26.7.	RHEINGOLD	⊙ I
SO	27.7.	WALKÜRE	⊙ I
MO	28.7	FESTSPIEL-OPEN-AIR	
DI	29.7.	SIEGFRIED	⊙ I
MI	30.7.	PARSIFAL	👁 I
DO	31.7.	GÖTTERDÄMMERUNG	⊙ I
FR	01.8.	LOHENGRIN	I
SA	02.8.	MEISTERSINGER	II
SO	03.8.	TRISTAN	I
MO	04.8.	LOHENGRIN	II
DI	05.8.	MEISTERSINGER	III
MI	06.8.	LOHENGRIN	III
DO	07.8.	- S P I E L F R E I -	
FR	08.8.	PARSIFAL	👁 II
SA	09.8.	LOHENGRIN	IV
SO	10.8.	TRISTAN	II
MO	11.8.	MEISTERSINGER	IV
DI	12.8.	- S P I E L F R E I -	
MI	13.8.	TRISTAN	III
DO	14.8.	MEISTERSINGER	V

FR	15.8.	RHEINGOLD	⊙ II
SA	16.8.	WALKÜRE	⊙ II
SO	17.8.	PARSIFAL	👁 III
MO	18.8.	SIEGFRIED	⊙ II
DI	19.8.	MEISTERSINGER	VI
MI	20.8.	GÖTTERDÄMMERUNG	⊙ II
DO	21.8.	- S P I E L F R E I -	
FR	22.8.	MEISTERSINGER	VII
SA	23.8.	TRISTAN	IV
SO	24.8.	PARSIFAL	👁 IV
MO	25.8.	TRISTAN	V
DI	26.8.	PARSIFAL	👁 V

**Das Orchester der
Bayreuther Festspiele,
Der Chor der
Bayreuther Festspiele**

**KÜNSTLERISCHE GESAMTLEITUNG
Prof. Katharina Wagner**

⊙ Der Ring des Nibelungen

👁 Parsifal mit Augmented Reality

→ Die Aufführungen beginnen um 16 Uhr

→ „Rheingold“ beginnt um 18 Uhr und wird ohne Pause gespielt

→ Die Festspiel-Open-Airs beginnen um 20 Uhr

WHO'S WHO

1 Christina Nilsson Die schwedische Sopranistin singt unter anderem die Eva in der Neuproduktion der „Meistersinger von Nürnberg“.

2 Andreas Schager Der österreichische Heldentenor singt u.a. die Titelpartie in „Tristan und Isolde“.

3 Catherine Foster Die für ihren dramatischen Sopran bekannte Britin singt die Brünnhilde in „Walküre“, „Siegfried“ und „Götterdämmerung“.

4 Georg Zeppenfeld Der deutsche Bass singt in „Die Meistersinger von Nürnberg“ den Hans Sachs sowie Gurnemanz im „Parsifal“.

5 Daniele Gatti Der italienische Dirigent übernimmt die musikalische Leitung der Neuproduktion der „Meistersinger von Nürnberg“.



FESTSPIEL- SAISON 2025

6 Pablo Heras-Casado

Der spanische Dirigent übernimmt die musikalische Leitung des „Parsifal“.

7 Miina-Liisa Väreälä

Die finnische Sopranistin verkörpert Ortrud in „Lohengrin“.

8 Tomasz Konieczny

Der polnische Bassbariton wird auch 2025 Wotan und Wanderer im „Ring des Nibelungen“ singen.

9 Piotr Beczala

Der polnische Tenor singt die Titelpartie im „Lohengrin“.

10 Christian Thielemann

Der Generalmusikdirektor der Staatsoper Unter den Linden übernimmt die musikalische Leitung des „Lohengrin“.

11 Simone Young

Die australische Dirigentin übernimmt die musikalische Leitung des „Ring des Nibelungen“.

12 Klaus Florian Vogt

Der deutsche Wagner-Tenor singt den Siegfried in „Siegfried“ und „Götterdämmerung“.

13 Elīna Garanča

Die lettische Mezzosopranistin kehrt als Kundry im „Parsifal“ zurück.

14 Camilla Nylund

Die finnische Sopranistin singt die Titelpartie in „Tristan und Isolde“.

15 Michael Spyres

Der US-amerikanische Tenor singt in „Die Meistersinger von Nürnberg“ Walter von Stolzing sowie den Siegmund in „Die Walküre“.



SAALPLAN & PREISE

KATEGORIE	MEISTER-SINGER Premiere	MEISTER-SINGER Neuproduktion	PARSIFAL ohne AR-Technologie LOHENGRIN TRISTAN RING EINZELWERKE	PARSIFAL mit AR-Technologie	RING ZYKLUS gesamt
					
PARKETT MITTE					
 A1	459 €	423 €	352 €	In dieser Kategorie nicht verfügbar	1.408 €
 A2	424 €	392 €	325 €		1.300 €
 A3	386 €	357 €	295 €		1.180 €
 A4	340 €	313 €	260 €	338 €	1.040 €
 A5	286 €	265 €	217 €	282 €	868 €
PARKETT links / rechts					
 B1	386 €	357 €	295 €	In dieser Kategorie nicht verfügbar	1.180 €
 B2	340 €	313 €	260 €		1.040 €
 B3	296 €	270 €	225 €		900 €
 B4	306 €	281 €	234 €	304 €	936 €
 B5	261 €	236 €	197 €	256 €	788 €
 B6	215 €	197 €	161 €	209 €	644 €
 B7	215 €	197 €	161 €	209 €	644 €
LOGE					
 C1	459 €	423 €	352 €	432 €	1.408 €
 C2	424 €	392 €	325 €	405 €	1.300 €
 C3	386 €	357 €	295 €	375 €	1.180 €
 C4	340 €	313 €	260 €	338 €	1.040 €
 C5	286 €	265 €	217 €	In dieser Kategorie nicht verfügbar	868 €
 C6	229 €	212 €	176 €		704 €
 C7	101 €	95 €	90 €		360 €
BALKON					
 E1	340 €	313 €	260 €	338 €	1.040 €
 E2	286 €	265 €	217 €	282 €	868 €
 E3	229 €	212 €	176 €	229 €	704 €
 E4	170 €	159 €	133 €	In dieser Kategorie nicht verfügbar	532 €
 E5	114 €	106 €	88 €		352 €
 E6	57 €	52 €	45 €		180 €
GALERIE					
 G1	114 €	106 €	88 €	114 €	352 €
 G2	57 €	52 €	45 €	In dieser Kategorie nicht verfügbar	180 €
 G3 T	29 €	27 €	22 €		88 €
 G4 H	15 €	13 €	11 €		44 €



PARSIFAL MIT AUGMENTED-REALITY-BRILLE – LIMITIERTE PLÄTZE –
Nur verfügbar in den Preiskategorien und Reihen: **Parkett** A4/A5 • B4/B5/B6/B7: Reihen 27 bis 30
Loge C1/C2/C3/C4: Reihe 1 **Balkon** E1/E2/E3: Reihe 1 **Galerie** G1: Reihe 1



MOBILITÄT, BARRIEREFREIHEIT, ROLLSTUHLPLATZ & EBENERDIGER ZUGANG
Für jede Aufführung im Festspielhaus stehen bis zu sechs **Rollstuhlplätze** (B3) sowie ein Platz für eine Begleitperson (100% Ermäßigung mit Nachweis) zur Verfügung. In jeder Aufführung stehen bis zu 20 **Randplätze** (B2 und B3) für Besucher mit eingeschränkter Mobilität zur Verfügung. Für Gäste mit Hörgerät bieten wir in den Reihen 9 bis 13 Plätze mit Induktionsschleife zur Klangverbesserung an. Ebenerdiger Zugang nur in den Preiskategorien: A1, B1, B2, B3. In der **30. Parkett-Reihe** (A5 und B7) besteht teilweise eingeschränkte Beinfreiheit.



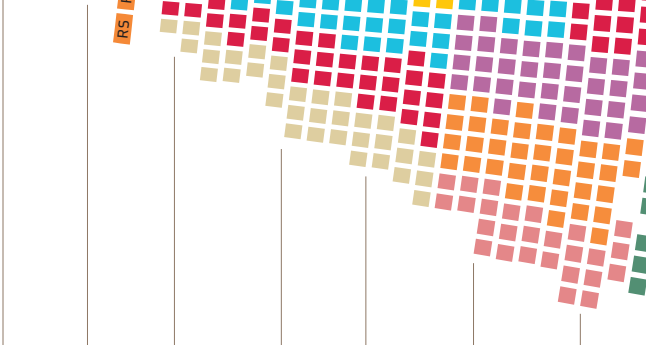
Zugang Loge, Balkon, Galerie via Treppe und Fahrstuhl möglich.

LEGENDE SAALPLAN: Teilsichtplatz: T • Hörplatz: H (Keine Sicht auf die Bühne) • Rollstuhlplatz R

BÜHNE

Zugang:
Foyer West

TÜR I	1	2	3	4
TÜR II	5	6	7	8
TÜR III	9	10	11	12
TÜR IV	13	14	15	16
TÜR V	17	18	19	20
TÜR VI	21	22	23	24
TÜR VII	25	26	27	28
	29	30		



Zugang:
Foyer Ost

TÜR I	1	2	3	4
TÜR II	5	6	7	8
TÜR III	9	10	11	12
TÜR IV	13	14	15	16
TÜR V	17	18	19	20
TÜR VI	21	22	23	24
TÜR VII	25	26	27	28
	29	30		

RS
Rollstuhl-
platz
B
Begleit-
person

Zugang:
Foyer Süd

TÜR VI	23	24	25	26	27
TÜR VII	28	29	30		

Zugang:
Foyer Süd
Zugang:
Treppenhaus
Ost
/ Fahrstuhl

TÜR VI	23	24	25	26	27
TÜR VII	28	29	30		

PARKETT LINKS

LOGE

BALKON

GALERIE

LOGE LINKS

1	2	3	4
---	---	---	---

LINKS

1	2	3	4
---	---	---	---

MITTELLOGE

1	2	3	4
---	---	---	---

RECHTS

1	2	3	4
---	---	---	---

LOGE RECHTS

1	2	3	4
---	---	---	---

BALKON LINKS

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

BALKON MITTE

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

BALKON RECHTS

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

GALERIE LINKS

1	2	3	4
---	---	---	---

GALERIE RECHTS

1	2	3	4
---	---	---	---

Teilsicht

Hörplatz

IT'S A VIBE!

Die Festspiele sind eine ganz eigene Welt: Publikum aus aller Welt pilgert jedes Jahr auf den Grünen Hügel, um dort in einmaliger Atmosphäre Wagners Musik zu lauschen. Aber neben großartigen Künstlerinnen und Künstlern und einer einzigartigen Akustik machen viele kleine Besonderheiten und Kuriositäten die Festspiele-Atmosphäre so unvergesslich.

Zum ersten Mal in Bayreuth



„Es war einfach ein Traum ...

... hier singen zu dürfen, und jetzt ist es soweit.“ Dieser Traum ging 2023 für die kroatische Sopranistin Evelin Novak sogar dreifach in Erfüllung: Im „Rheingold“ und der „Götterdämmerung“ sang sie die Woglinde, und im „Parsifal“ gab sie Klingsors Zaubermädchen.

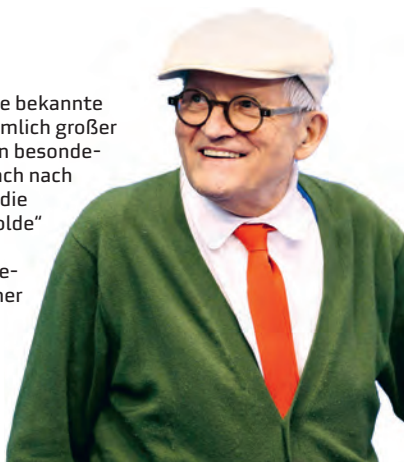


„I've never been so happy ...

... any summer of my artistic life!“ Das befand die französische Dirigentin und Opernsängerin Nathalie Stutzmann, die 2023 zum ersten Mal in Bayreuth dirigieren durfte, und zwar den „Tannhäuser“. Nicht nur Stutzmann freute sich, auch das Publikum befand die Dirigentin mit Standing Ovationen für Bayreuth-würdig.

Turn it up

Der für seine knallbunten Gemälde bekannte Künstler David Hockney ist ein ziemlich großer Wagner-Fan. Deshalb ist er für den besonderen Wagner-Genuss schon mehrfach nach Bayreuth gereist und hat 1987 für die Los Angeles Opera „Tristan und Isolde“ inszeniert. Und er hat ein eigenes immersives Wagner-Kunstwerk geschaffen, den sogenannten „Wagner Drive“: Kurz vor Sonnenuntergang fährt man durch die Hügel des kalifornischen Malibu und hört dabei laut ausgesuchte Stücke aus Wagner-Opern.



Die Kinderoper

Wagner für Kinder bringt jedes Jahr eine der klassischen Wagner-Opern in einer Neuinszenierung auf die Bühne, die speziell junge Zuschauer im Alter von sieben bis zwölf Jahren anspricht. Die Karten sind für Kinder kostenfrei, das ambitionierte Projekt wird durch die großzügige Unterstützung der Sponsoren und Förderer ermöglicht.

Ich war hier

„Das vollkommene Glück?
Bayreuth, die Ankunft!
Das größte Unglück?
Bayreuth, die Abfahrt!“

Vicco von Bülow (Loriot)

„Der Ring ist so universell anwendbar auf die Menschheit, dass man vom Familienleben bis zum politischen Leben immer wieder Dinge findet, die einfach immer wieder vorkommen bei uns Menschen.“

Angela Merkel

„Irgendwann sitzen wir alle in Bayreuth zusammen und begreifen gar nicht mehr, wie wir es anderswo aushalten konnten.“

Friedrich Nietzsche



Blau in blau

2018 schufen Neo Rauch und Rosa Loy in verträumten Blautönen das Bühnen- und Kostümbild zu „Lohengrin“. 2025 sind die Designs wieder in Bayreuth zu erleben, aber auch in der Ausstellung „Bläue“ in der Grafikstiftung Neo Rauch in Aschersleben (bis 27. April 2025) sowie im bebilderten Libretto zu „Lohengrin“ (C.H. Beck Verlag).

STAGE+ a service by

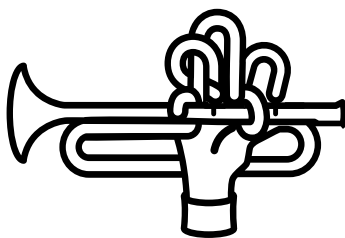
Die Festspiele live in Ihrem Wohnzimmer

Streamen Sie Live-Übertragungen der diesjährigen Bayreuther Festspiele.
www.stage-plus.com



Parsifal 2023

Die gefeierte Neuinszenierung des „Parsifal“ dirigiert von Pablo Heras-Casado in der Besetzung mit Andreas Schager, Elina Garanča, Georg Zepherid und Derek Welton ist in einer 4-CD-Box und als Blu-Ray bei der Deutschen Grammophon erhältlich.



Muss i denn

Auf dem Grünen Hügel gibt es statt des Gongs live gespielte Pausenfanfaren. Nach der letzten Fanfare der Spielzeit zieht die kleine Fanfarentruppe aus dem Festspielhaus aus und intoniert dabei „Muss i denn zum Städtle hinaus“.



Würstchen statt Canapé

Bei Opern- und Konzertvorstellungen gibt es immer nur das Gleiche zu snacken? Falsch gedacht, die Bayreuther Pausenverpflegung wartet gerade in Franken mit Bratwurst neben Brezeln und Canapés auf.



Richard im Park

In Bayreuth ist so manches anders, als es Opernfans aus den Metropolen der Welt gewohnt sind. So wird es auch in diesem Jahr wieder eine Installation mit goldfarbenen Wagner-Skulpturen geben, die auf dem Grünen Hügel verteilt stehen. „Die Verneigung“ hat der Künstler Ottmar Hörl seine Arbeit genannt, denn sein Richard verneigt sich – sagen wir: vor der Musik. Die Figuren dürfen nicht mitgenommen, sondern können käuflich erworben werden. Und sie geben dem Hügel in den Pausen noch mal mehr Glanz, die sind in Bayreuth nämlich eine ganze Stunde lang und man darf sich zum Picknick auf den Rasen vor dem Festspielhaus setzen.

„Als ich, keines Wortes fähig,
aus dem Festspielhaus hinaus-
trat, da wusste ich, dass mir
das Größte, Schmerzliche auf-
gegangen war und dass ich
es unentweicht mit
mir durch mein Leben
tragen werde.“



Gustav Mahler nach einer
Aufführung des „Parsifal“ im Juli 1883

Bayreuth entdecken

Klar, Wagner ist das Größte. Aber wer für die Festspiele angereist ist, kann auch abseits vom Grünen Hügel im oberfränkische Bayreuth einiges entdecken. So ist zum Beispiel das Markgräfliche Opernhaus, UNESCO Weltkulturerbe, eine prunkvolle Alternativkulisse zum Festspielhaus. Außerdem befindet sich im ehemaligen Wohnhaus der Familie Wagner das Richard-Wagner-Museum, und die Parkanlage Eremitage zählt zu Bayreuths absoluten Highlights.



Nur einmal 18

Das Guthaben auf dem vom Bundesministerium für Kultur bereitgestellten Kulturpass (100 Euro für alle, die im Jahr 2025 volljährig werden) kann auch für Vorstellungen der Bayreuther Festspiele genutzt werden.

KARTEN

Online-Bestellung

Für Ihre Online-Bestellung loggen Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse im Kundenbereich „Meine Festspiele“ ein und füllen den Bestellschein unter Angabe Ihrer Wünsche und möglicher Alternativen aus. Bei der Vergabe werden Wartejahre und Guthaben berücksichtigt. Maximal können sechs Karten pro Aufführung bestellt werden, pro Besteller maximal 18 Karten. Bei den Preiskategorien G1 – G4, E3 – E6 und C6 sowie C7 maximal zwei Karten. Für die Bestellung wird eine Bearbeitungsgebühr von 6 Euro pro Karte erhoben, bei postalischer Bestellung entstehen zusätzlich Kosten in Höhe von 16 Euro für den Versand der Karten.

Bestellung per Post

Wenn Sie per Post bestellen möchten, füllen Sie den beiliegenden Bestellschein unter Angabe Ihrer Wünsche und möglicher Alternativen aus und senden diesen an die auf dem Bestellschein angegebene Adresse zurück.

Bestellfrist

Die Bearbeitung der Kartenbestellung beginnt im September 2024. Bestellungen bitten wir bis 11. Oktober 2024 abzugeben.

Ring-Zyklus

Der „Ring des Nibelungen“ ist nur als Zyklus mit allen Werken bestellbar und wird in Hinblick auf die Kartenlimitierung der Gesamtbestellung als eine Karte betrachtet. Sie erhalten für jedes Einzelwerk eine personalisierbare Karte. Für jede Karte fällt eine Gebühr von 6 Euro an. Mit dem Start des Online-Sofortkaufs sind auch Einzelwerke des „Ring des Nibelungen“ kaufbar.

Kartenvergabe

Konnte Ihre Bestellung berücksichtigt werden, erhalten Sie bis spätestens Mitte November 2024 eine Rechnung als Angebot zum Erwerb der Karten. Online-Besteller können ihre Rechnung im Kundenbereich herunterladen. Erhalten Postbesteller keine Rechnung, konnten Ihre Wünsche leider nicht erfüllt werden. Online-Besteller erhalten eine Absage via E-Mail.

Zahlung

Sie haben zwei Wochen Zeit, um Ihre Rechnung zu begleichen. Nicht

innerhalb der Zahlungsfrist beglichene Rechnungen werden mahnfrei stopponiert; es besteht dann kein Anspruch mehr auf die Bestellung. Die Bezahlung ist nur in Euro mittels Überweisung, PayPal oder Kreditkarte möglich. Bitte geben Sie unbedingt Ihre Rechnungs- und Kundennummer an. Nach Zahlungseingang erhalten Online-Kunden eine Zahlungsbestätigung per E-Mail.

Personalisierung

Alle Karten bitten wir mit dem vollständigen Namen des jeweiligen Besuchers zu personalisieren. Bringen Sie deshalb beim Besuch der Festspiele ein Ausweisdokument mit. Postbesteller bitten wir, das der Rechnung beiliegende Personalisierungsformular leserlich ausgefüllt an uns zurückzusenden oder uns eine E-Mail mit den entsprechenden Namen der Kartennutzer zu übermitteln. Onlinebesteller personalisieren ihre Karten im persönlichen Kundenbereich „Meine Festspiele“. Sie können die Karten auf Ihrem Handy vorzeigen. Sollte sich der ursprünglich eingetragene Besuchername ändern, wenden Sie sich bitte bis 24 Stunden vor Beginn der Aufführung an das Kartenbüro.

Zweite Chance zum Kartenerwerb

Am 1. Dezember 2024 um 14 Uhr beginnt der Online-Sofortkauf. Hier können auch Karten für die Einzelwerke des „Ring des Nibelungen“ erworben werden. Aufgrund der großen Nachfrage kann es zu längeren Wartezeiten beim Online-Sofortkauf kommen.

WAGNER FÜR BEGINNER

Kulturpass

Auch in Bayreuth können Jugendliche, die das 18. Lebensjahr vollenden, das vom Staat zur Verfügung gestellte Budget von 100 Euro über die Kulturpass-Website www.kulturpass.de/jugendliche oder über die App einlösen.

Wagner for Starters

Nach dem großen Erfolg wird auch 2025 wieder ein Sonderkontingent für interessierte Jugendliche bis 25 Jahre angeboten, bei dem diese unter allen Vorstellungen maximal zwei Karten zu einem Preis von je 90 Euro erwerben können.

Die Teilnahme erfolgt per E-Mail an: wagnerforstarters@bayreuther-festspiele.de. Ein Altersnachweis ist erforderlich, die Kartenvergabe erfolgt nach dem „First-come-first-serve“-Prinzip.

Kinderoper

Jedes Jahr gibt es eine speziell für Kinder von sieben bis zwölf Jahren entwickelte Bearbeitung einer Wagner-Oper. Eintritt für Kinder kostenfrei.

HILFE UND SUPPORT

Unterstützung erhalten Sie unter www.bayreuther-festspiele.de/tickets-service/faq, per Mail an: ticket@bayreuther-festspiele.de oder telefonisch +49 921 7878 780 von Montag-Donnerstag, 10-12 Uhr.

Während der Festspielzeit ist das Kartenbüro an Aufführungstagen von 10-12 Uhr und zwei Stunden vor Beginn der Aufführung geöffnet.

Unterstützung sowie Hinweise zur Barrierefreiheit erhalten Sie unter www.bayreuther-festspiele.de, ticket@bayreuther-festspiele.de oder telefonisch.

AGB

Für jedwede Form der Bestellung gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bayreuther Festspiele GmbH, abrufbar unter www.bayreuther-festspiele.de/tickets-service/agb.

IMPRESSUM

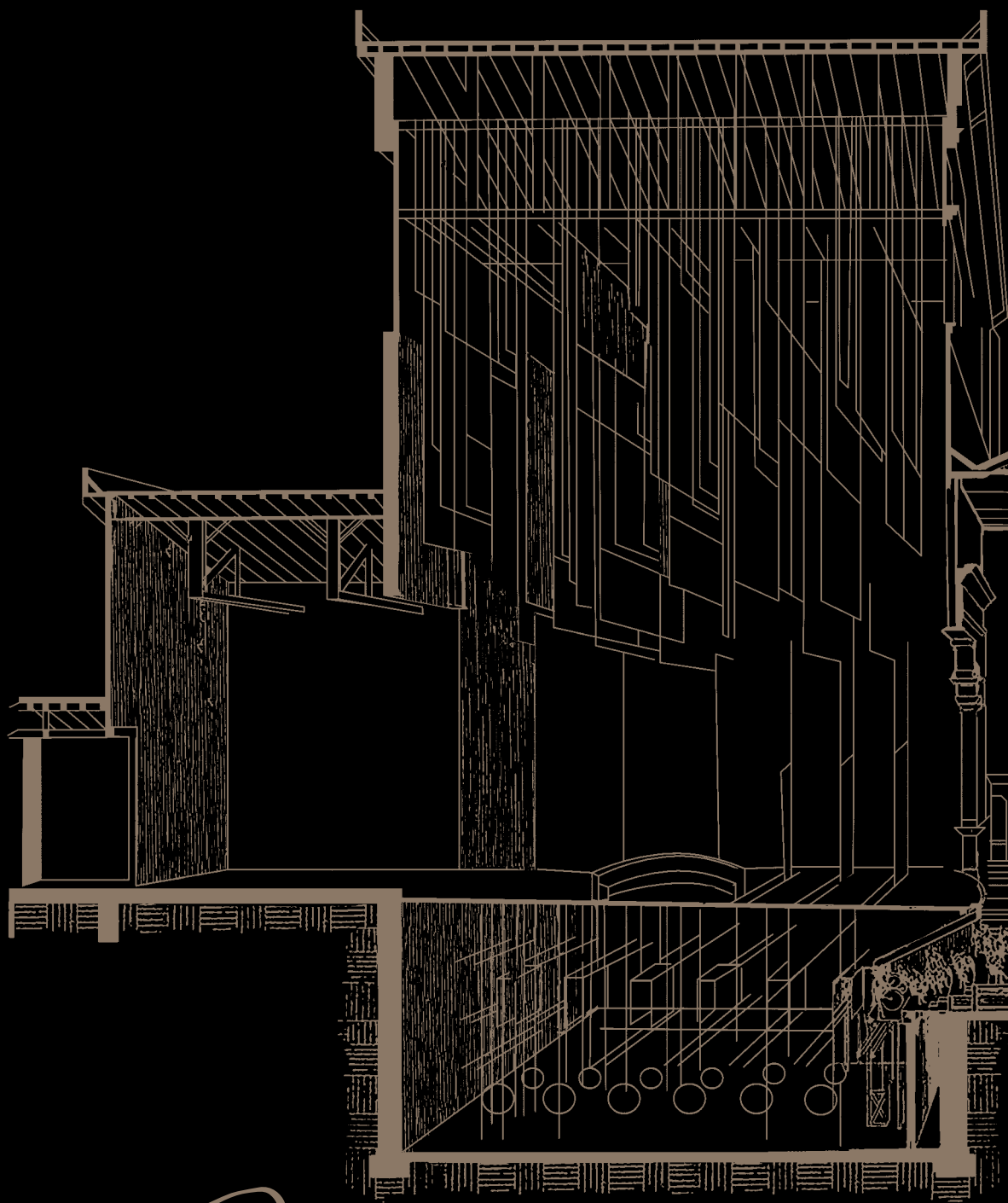
Bayreuther Festspiele GmbH
Festspielhügel 1-2, 95445 Bayreuth
Vertreten durch:
Prof. Katharina Wagner, Ulrich Jagels

Gesellschafter der Bayreuther Festspiele GmbH: Freistaat Bayern, Bundesrepublik Deutschland, Gesellschaft der Freunde von Bayreuth, Stadt Bayreuth

Konzept und Gestaltung:
Tip Berlin Media Group GmbH

FOTOCREDITS

U1/U4: Zeichnung von George C. Izenour; Bearbeitung Freddy Schönfeld & Jonas Schulte; S.3: Enrico Nawrath; S.4-5: Siegfried Lauterwasser; S. 6-7: Hermann Wakolbinger; S.8: Andrew D. Edwards; S.10/11/12/15/16/17/18/19/20/22/24: Bayreuther Festspiele/ Enrico Nawrath; S.28-29: (1) Emelie Kroon, (2) David Jerusalem, (3) Uwe Arens, (4) Matthias Creutziger, (5) Marco Borggreve, (6) Jiyang Chen, (7) Illusia Photography, (8) Karpati Zarewicz, (9) Johannes Ifkovits, (10) Matthias Creutziger, (11) Sandra Steh, (12) Wolfgang Wilde, (13) Christoph Köstlin, (14) Shirley Suarez Photography, (15) Marco Borrelli; S.32: Bernhard Hansky, Simon Fowler, Neo Rauch, imago/Hoffmann, Stage Plus; S.33: Richard Wagner II, 2023, Skulptur von Ottmar Hörl, Markus Spiske/ Unsplash, IMAGO/Stefano Bianchetti, Adrian Infernus/Unsplash



Richard Wagner
BAYREUTHER FESTSPIELE